

NACHRICHTENBLATT

der Bayerischen Entomologen

Herausgegeben von der Münchner Entomologischen Gesellschaft

Schriftleitung: Dr. Walter Forster, München 19, Menzinger Straße 67

Postscheckkonto der Münchner Entomolog. Gesellschaft: München Nr. 31569

Postverlagsort Altötting

8. Jahrgang

15. Februar 1959

Nr. 2

Ein Beitrag zur Lebensweise von *Lemonia* Hb. *dumi* L. (Lep. Lemon.)

Von Fritz Mairhuber

In der Fauna L. Osthelders „Die Schmetterlinge Südbayerns und der angrenzenden nördlichen Kalkalpen“ wird *Lemonia dumi* L. als ziemlich selten und lokal angeführt. Im Jahre 1957 konnte ich die Art für den Salzburger Gebietsanteil dieser Fauna auffinden. (19. 10. 57 2 ♂♂ und 25. 10. 57 3 ♂♂s. Nachr. Bl. d. Bayr. Entom. VII. Jahrg. 6 p. 52). Durch diese Funde aufmerksam geworden, setzte ich mir in den Kopf, dieses Tier 1958 genauer zu beobachten und weiter auszuforschen, was mir auch heuer durchaus gelang. Ich bin zwar ein an Erfahrung noch sehr junger Sammler, doch will ich versuchen, meine gemachten Beobachtungen hier zu publizieren.

Biotop

Zwischen Hohenstaufen und Untersberg liegt ein kleines Hochmoor, mit sauren, unkultivierten Wiesen, welches von der Bundesstraße Salzburg—Großgmain durchschnitten wird. Diese unkultivierten Wiesen ziehen sich links der Straße teils durch Mischwald und Blossen über die dem Untersberg vorgelagerten Hügel bis 500 m hinauf. Der Boden ist sehr sumpfig, teilweise moorig und sehr naß. Über diese Wiesen, die wie riesige Dachziegel zwischen Busch und Wald eingebettet sind, flitzt der überaus schnelle Spinner im warmen Sonnenschein, bei der Suche nach dem begehrten Weibchen.

Am 12. 10. 1958 fing ich bereits an, dieses ca. 1 km² große Gebiet zu beobachten. Von *Lemonia dumi* L. war jedoch noch nichts zu sehen. *Pyrameis atalanta* L., *cardui* L. und *Orgyia antiqua* L. waren die einzigen Falter, die sich zeigten. Am 24. 10. konnte ich die ersten *dumi* ♂♂ (3 St.) erbeuten. *Lemonia dumi* L. war also wieder da. Ich lud daraufhin meinen Sammelfreund H. Leithner ein, am nächsten Tag mitzukommen, da auch ihm diese Art noch fehlte. Das Wetter war wohl schlechter geworden, morgens starker Nebel, es fing fast zu nieseln an. Für einen Fang war es aussichtslos, wir beschlossen daher, das Gras nach sitzenden Tieren abzusuchen. Kaum am Platz angekommen, wo ich meine ersten Stücke fing, — weleh eine Überraschung! Auf einem 50 cm hohen Hügel, wo ich tags zuvor meine Sachen ablegte und wieder ablegen wollte, saß im kurzen Gras an einem Blatt, eine *Lemonia dumi* L., ganz steif. Im ersten Moment hielt ich das Tier für ein Männchen, doch als ich den Duftapparat

wahrnahm, kam es nicht ins Giftglas, sondern gleich in ein Reservenetz und wir versuchten, es auch gleich im Freiland auszusetzen. Bedingt durch die kalte Witterung war der Anflug sehr flau. (Drei Männchen bekamen wir zu sehen.) Von 10—14 Uhr blieben wir am Flugplatz, dann traten wir den Heimweg an. Wir waren nun schon im Zweifel, ob das Weibchen noch unbefruchtet sei. Wie ein Kaiser sein Zepter, trug ich das Netz mit dem Weibchen. Was huschte da an mir vorüber? Ein *dumi* ♂. Für Leithner war es ein Leichtes, dieses zu fangen. Nun hatten wir die Gewißheit erlangt, befruchtet konnte es noch nicht sein. So beschlossen wir, nächsten Tag wieder zu kommen. Am 25. 10. war das Wetter noch verdrießlicher! Außer starkem Nebel auch noch kalt, kaum 8 Grad, das Gras sehr naß, also wieder keine Aussicht, etwas zu erreichen. Montag 26. 10. 58 hatten wir nun endlich Glück mit dem Wetter. Morgens nur eine leichte Nebeldecke, teilweise konnte man schon zum blauen Himmel durchblicken.

Der Anflug

Um 9,30 Uhr waren wir mit unserem Weibchen am Platz und in einem Anflugkasten wurde es ausgesetzt. 10 Min. vor 11 Uhr kam das erste ♂. Die Sonne hatte die Nebeldecke bereits aufgelöst und ein leichtes Lüfterl zog über den Flugplatz. Um 11 Uhr taumelte das zweite ♂ dem Anflugkasten zu. Nach 12 Uhr schien die Sonne richtig warm hernieder und Leithner und ich hatten bis 13 Uhr beide Hände voll zu tun, um die anfliegenden ♂ einzufangen. Nach 13 Uhr kamen dann nur mehr einzelne Stücke und um 13,45 Uhr war der Anflug zu Ende. Ein weiteres Weibchen konnte ich um 14,15 Uhr im Fluge noch fangen. Ich erkannte bereits im Fluge, daß es nur ein Weibchen sein konnte, denn es war viel langsamer, nicht so zielstrebig und man konnte sofort erkennen, daß es Futterpflanzen zur Eiablage suchte. Interessant war, die Männchen zu beobachten. Im schnellen Fluge huschten sie über Wiesen und Büsche. Ein leichter Wind zog von Ost nach West. Als sie bei ihrem Suchen nach dem Weibchen nun in diesen Luftzug kamen, der über den Anflugkasten strich, — die Entfernung betrug oft mehr als 50 m — machten sie eine scharfe Wendung, und wie von einem Magnet angezogen, steuerten sie auf das ausgesetzte Weibchen zu. Wir setzten das Weibchen in ca. 60 cm Höhe vom Boden und da konnten wir beobachten, wenn ein ♂ das Weibchen aufgespürt hatte und in unmittelbarer Nähe am Anflugkasten war, suchten sie am Boden im Gras wie toll nach ihr.

Die darauffolgenden Tage waren ebenfalls heiter und wir setzten unsere Versuche fort. Dieses Weibchen war uns zugleich behilflich, weitere Flugplätze von *Lemonia dumi* L. zu finden. Der Anflug war trotz des schönen Wetters nicht mehr so ergiebig wie am 26. 10. Während der ganzen Tage saß das Weibchen ruhig, mit dachförmig angelegten Flügeln im Kasten. Der Genitalapparat war weit nach unten vorgestreckt und kein einziger Flügelschlag wurde getan.

Die Kopulation und Eiablage

Am 29. 10. ließen wir nun ein schönes, kräftiges ♂ anfliegen und kopulieren. Die Kopulation dauerte von 13,45 Uhr bis 14,02 Uhr. Nach der Kopulation wurde nun auch das Weibchen lebendiger, fing an umherzukriechen, wahrscheinlich, um einen Platz für die Eiablage zu suchen. Grasstengel und Blätter taten wir bereits vorher schon in den Kasten.

Um 15 Uhr begann das Weibchen, die ersten Eier abzulegen. Nach 15 Minuten waren 16 Eier, zuerst in einer Kette, in der Form einer 9, von unten nach oben, und dann auf einen Klumpen abgelegt. (Die Null

der 9). Nach einer kurzen Ruhepause kroch das ♀ wieder umher, um einen neuen Ablegeplatz zu suchen und weiter gieng nach ein paar Minuten mit der Ablage. Nach 1 Stunde waren 62 Eier abgelegt. Zu Hause stellte ich das Weibchen etwas ins Dunkle, doch abends 21 Uhr war es schon ganz matt und wir konnten insgesamt 192 Eier zählen. Während der Eiablage hatte sich das Weibchen stark abgeflogen. Am andern Tag lag es morgens bereits tot im Kasten.

Das Ei

Das Ei ist unten abgeflacht, oberseitig schön rund und mißt ca. 1,7 mm Durchmesser. Es hat schwarzen Mittelpunkt auf hell graubraunem, gesprenkeltem Grund. Am äußersten Umfang hat es einen dunkelbraunen, fast schwarzen Ring.

Die Überwinterung von *Lemonia dumi* L. geschieht ja in Eiform und so werden wir sehen, ob auch eine Zucht gelingen wird. Jedenfalls freuen wir uns beide, *Lemonia dumi* L. in seinem Leben beobachtet zu haben. Es gelang uns, die meisten der Falter ganz rein zu fangen und eine schöne Serie ziert nun das bisher freie Feld unserer Sammlungen.

Formen

Eines möchte ich zum Schluß noch erwähnen: Unter den 30 erbeuteten ♂♂ sind die Hälfte fast oder ganz schwarz, anstatt des dunkel schokoladenbraunen Tones der Flügel. — der gelbe Ton weist keine Farbänderung auf — obwohl beide Formen ganz rein und nicht abgeflogen waren. Ich habe deshalb auch Herrn Wolfsberger, München, ♂♂ dieser Ausbeute gegeben zum Beweis, daß *Lemonia dumi* L. in diesen beiden Formen im südbayerischen Raume lebt.

Anschrift des Verfassers:

Fritz Mairhuber, Salzburg 2, Fany-von-Lehnert-Straße 25/1

Die Käfer des Risserkogelgebietes

Ein Beitrag zur Kenntnis der Fauna Südbayerns

Von Gerhard Scherer

(Fortsetzung.)

Infolge eines bedauerlichen Versehens beim Umbruch wurden in Nr. 1 des 3. Jahrganges des „Nachrichtenblattes“ einige Arten falsch eingereiht. Auf Seite 6 gehören die 3 *Agabus*-Arten an das Ende der *Dytiscidae*, die 3 auf Seite 3 gebrachten *Cotops*-Arten sind auf Seite 6 an das Ende der *Catopidae* zu setzen. Wir bringen die beiden Familien *Dytiscidae* und *Catopidae* nachfolgend noch einmal in der richtigen Anordnung.

Fam. *Dytiscidae*

Bidessus geminus F.: 10. 6. 1954 aus dem Plankensteinsee ca. 1464 m zwischen Eisschollen. Selten.

Hydroporus palustris L.: August 1953. 4. 9. 1953, 4. 6. 1954, 9. 6. 1954, 4. 6. 1955, 25. 7. 1955 Röthensteinersee ca. 1459 m; 10. 6. 1954, 5. 6. 1955, 24. 8. 1955 Plankensteinsee ca. 1464 m. Sehr häufig.

Hydroporus foveolatus Schaum: August 1953. 4. 9. 1953, 4. 6. 1955, 25. 7. 1955 Röthensteinersee ca. 1459 m; 10. 6. 1954, 5. 6. 1955 Plankensteinsee ca. 1464 m. Sehr häufig.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichtenblatt der Bayerischen Entomologen](#)

Jahr/Year: 1959

Band/Volume: [008](#)

Autor(en)/Author(s): Mairhuber Friedrich

Artikel/Article: [Ein Beitrag zur Lebensweise von *Lemonia Hb. dumi* L. \(Lep. Lemon.\) 9-11](#)